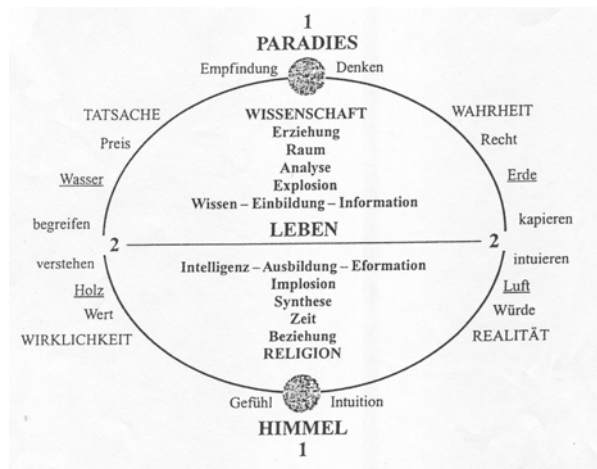


# Immunologie des Denkens



## Zusammenfassung

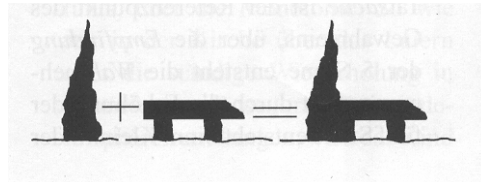
Eigentlich heißt im-munis (lat.) "frei von Leistungen". Gemäß dieser Etymologie ist das Immunsystem kein Apparat, der etwas tut, erledigt oder leistet, sondern müßte vielmehr eine dem Lebenden innewohnende Struktur darstellen. Das Gegensatzpaar Gesundheit<>Krankheit ist ein Konstrukt des in zweifelnder Form arbeitenden Denkens. Vernetztes, ganzheitliches "Schauen" der Welt kennt zwar graduelle Unterschiede gemäß einem "gut" und "weniger gut", jedoch ist ihm Aufsplitterndes und Trennendes fremd. Diese Form des Schauens ist im wahren Sinne des Wortes positiv (= das vor mir Liegende).

In diesem Sinne würden alle Krankheitserreger zu Gesundheitserregern werden und schlußendlich wäre damit auch der Tod nahtlos in die Reihe der Leben einzuordnen. Eine ganzheitliche Weltanschauung bedient sich nicht bloß des Denkens. Dieses ist für viele Betrachtungen gar hinderlich. Die Immunität des Denkens (kapieren/Kopf) bzw. die Möglichkeit gemeinsamer Ansicht ist dann erreicht, wenn wir mit ihm außerstande sind, an Lebensformen heranzukommen. Dies ist beim Begreifen (Hände) in ähnlicher Weise der Fall wie beim Verstehen (Füße) und der Intuition (einfallen/Idee von außen).

Die konzentrierte Aktion dieses Quartettes erhöht sich im Sinne der Quintessenz vom System zur Struktur des Lebendigen.

Die Bedeutung von Wörtern und "Begriffsquartetten" wie z.B. Tatsächlichkeit - Wahrheit - Wirklichkeit - Realität wird mit Hilfe der Etymologie zu deren Sinn weiterentwickelt.

Denken unterteilt, Denken urteilt. Denken trennt und sezziert, setzt wieder aufs Neue zusammen und kombiniert. Denken unterteilt, Denken urteilt, ... Denken ist Spagyrik. *Hegel* umschrieb das Wesen des Denkens mit der dialektischen Entwicklung von These-Antithese-Synthese. Bewegung und Veränderung sind die Resultanten aus Gegensätzlichkeit und Widerspruch. Denken vermag Ganzheitlichkeit nur für Augenblicke zu behalten, alsdann zerteilt und löst es sie wieder in Bestandteile auf.



Das Prinzip von Yin und Yang, verkörpert in Dolmen und Menhiren, ist unserem Denken gerecht. Deren Vereinigung benennt das Denken mit neuem Namen: "Kirchengebäude" und erkennt kaum einmal die darin enthaltene Symbolik der beiden Prinzipien oder die Analogie zur Pyramide, die ihrerseits die vollkommene Verbindung der Gegensätzlichkeiten flach und spitz darstellt.

Denken geschieht nach den Gesetzmäßigkeiten des Logos: *Am Anfang war das Wort.*

Immunologie bedeutet hier die Erforschung der Widerstandskraft gegen das Denken im herkömmlichen Sinne. Wir denken speziell, abgehoben und isoliert. Denken hat im Dominanzfeld der Wissenschaft seine Kommunikations- und Vernetzungsfähigkeit eingeübt. Somit sind Denken und Wissen bloße Instrumente und Voraussetzungen zur Aufarbeitung des Geschehenen im Sinne des *Nachdenkens* geworden. Dies ist sehr tauglich für Analysen, aber kaum brauchbar für die Welt der Zukunft, für das Vordenken, für Phantasie, Vorausschau und Vision. Denken läuft Gefahr, den Status der Hoffnungslosigkeit zu erreichen.

Jedes Wort hat seinen Ursprung. Im-munis (lat.) heißt eigentlich "frei von Leistungen". Gemäß dieser Etymologie ist das Immunsystem kein Apparat, der etwas tut, erledigt oder leistet, sondern vielmehr eine dem Lebenden innewohnende Struktur. Der Grundparameter der Immunstruktur ist nicht die Abwehr. Vielmehr besteht dieser in einer dem Lebenden eigenen Form der adäquaten Akzeptanz und Einordnung. Dies läuft auf die Annahme hinaus, daß es Krankheit im herkömmlichen Sinne gar keine gibt.

Das Gegensatzpaar Gesundheit-Krankheit ist ein Konstrukt des in 2felnder Form arbeitenden Denkens. Vernetztes, ganzheitliches "Schauen" der Welt kennt zwar graduelle Unterschiede gemäß einem "gut" und "weniger gut",

jedoch ist ihm Aufsplitterndes und Trennendes wie "gut" und "böse" fremd. Diese Form des Schauens ist im wahren Sinne des Wortes positiv.<sup>1</sup>

In diesem Sinne würden alle Krankheitserreger zu Gesundheitserregern werden, und schlußendlich wäre damit auch der Tod nahtlos in die Reihe der Leben einzuordnen.

Eine ganzheitliche Weltanschauung bedient sich nicht bloß des Denkens. Dieses ist für viele Betrachtungen gar hinderlich. Die Immunität des Denkens ist erreicht und "frei von Leistung", wenn wir mit ihm außerstande sind, an bestimmte "Welten" heranzukommen, wie die des Gefühls oder des Zufalls.

Die Geschichte der Menschheit beginnt laut Bibel mit der Erkenntnis, sich voneinander zu unterscheiden: "*Da gingen beiden die Augen auf, und sie erkannten, daß sie nackt waren*" (Gen 3,4). Mit dem Eintritt ins Leben bildeten sich die zwei Grundmöglichkeiten: geboren werden und sterben. Erst mit der Gegensätzlichkeit, mit den zwei Möglichkeiten ergibt sich der Zwang zur Wahl oder, etwas nobler ausgedrückt, die *Freiheit* und mit ihr die Pflicht der verantwortungsvollen moralischen Entscheidung. Das Dilemma<sup>2</sup> des Menschen fällt zusammen mit dem Beginn seiner Besonderheit: der Freiheit.

Leben ist räumlich und zeitlich zwischen Einheiten, gewissermaßen zwischen Paradies und Himmel. Die Erlösung geschieht durch die Aufhebung der Gegensätzlichkeit, symbolisiert durch den Vereinigungspunkt des senkrechten und des waagrechten Balkens des Kreuzes. Das "Oben" einer Halbkugel wird erst mit seinem "Unten" zur Kugel. Wissen *allein* macht nicht *allein*. Erst das dem Menschen ureigene Gewissen schafft die Biegung zur unteren Hälfte und somit zum Gemeinsamen<sup>3</sup>, zum Miteinander und zum sozialen Verhalten.

Die 1-heit des Paradieses wird im Prozeß des Lebens zur 2-heit. Aus dem Einen entstehen 2 Möglichkeiten und somit zwei Fälle: der 2-fel. Das Scheiden aus dem Paradies, der 1-heit, mündet in die Unterscheidung des Lebens und zwingt uns Menschen zu fortwährenden Entscheidungen. Diese glauben wir mit dem Kopf und somit mit dem Denken und Nachdenken treffen zu können.

Seit geraumer Zeit gilt in unserer Kultur die Dominanz des Kopfes. In Gedanken nachvollziehen, vergleichen, ausschließen und beweisen sind die basalen Instrumente der Logik. Nachdenken kommt aber immer nach, muß Leben in der Gegenwart entarten.

---

<sup>1</sup> = das vor mir Liegende

<sup>2</sup> = "Doppelfang" - "Zwiegriff"

<sup>3</sup> Zusammen folgt der Logik der Addition ( $I + I = 2$ ) und bürgt für Quantität, gemeinsam folgt der Logik der Multiplikation ( $I \times I = I$ ) und schafft eine neue Qualität (z.B. Kind, Idee usw.)

Vier verschiedene Möglichkeiten haben wir, um an unsere Außenwelt heranzukommen.

1. Zum ersten über unsere Hände, über das *Begreifen*. Daraus bilden sich Handlung und Behandlung<sup>4</sup>. Dies geschieht voll im Bereich des Materiellen. Das Tun steht im Mittelpunkt, die *Tatsache* ist der Referenzpunkt des Gewahrseins, über die *Empfindung* der 5 Sinne entsteht die *Wahrnehmung*. Erst durch die Erhöhung der fünf Sinne entsteht Sinn. Kleinkinder begreifen einen Gegenstand immer wieder, und zwar so lange, bis im *Vergleich* von Gegenständen *Unterscheidungen* wie "warm - nicht so warm" oder "schmerzhaft - nicht so schmerzhaft" möglich werden. Durch das *Erfassen* ist das Kind in der Lage, die *Erfahrung* des Begreifens zum *Begriff* zu erheben: es *bezeichnet* einen *Gegenstand* mit einem Namen. Ein Begriff, ein Name bekommt eine definierte<sup>5</sup> *Bedeutung*<sup>6</sup>.
2. Mit dem Begriff ist der Mensch bei seiner zweiten Möglichkeit, dem Denken und somit *Kapieren*<sup>7</sup>. Die über die Hände aufgenommene Information wird in den Kopf verschoben und da dem *Denken* und dem Zweifel<sup>8</sup> unterworfen. Empfindung und Denken sind trennend und analytisch. Das Besondere und das Sondern stehen im Mittelpunkt. Interessant dabei ist, daß der Begriff Satan auf sondern zurückgeht und Diabolus<sup>9</sup> mit Durchtrenner oder Teiler übersetzbar ist. Nicht das Denken an sich ist diabolisch, wohl aber mag das Stehenbleiben und Verharren im Denken die Vergöttlichung des Kopfes es sein. Aus der *Wahrnehmung* leitet der Kopf die *Wahrheit* ab. Das Wissen, nicht erst seit der Zeit des Universalienstreites Antipode der Religion, stärkte sich in Zusammenhalt und Zusammenarbeit zur Gilde der *Wissenschaft*, ähnlich wie dies elf Fußballer in einer *Mannschaft* zu tun pflegen. Wesentlicher Punkt dabei ist, daß nur Meßbares und empirisch über Wiederholung und Experiment *Erfäßbares* den Orden der *Wahrheit* und somit des Richtigen erhält.

Hier am Punkt des Trennens, an der Lebenslinie bleibt die Wissenschaft stehen. Dementsprechend ist auch das Getrennte das liebste Kind der Wissenschaft, was der Begriff der *Kernspaltung* nur allzu deutlich wiedergibt. Natur funktioniert nicht über Trennung, sondern über Verbindung. Dies wiederum wird durch den Begriff der *Photosynthese* untermauert.

---

<sup>4</sup> Chirurg aus gr. = der Handwerker

<sup>5</sup> ital. il fine: der Zweck; la fine = das Ende

<sup>6</sup> Der "Deut" war die erste Münze ohne Eigenwert, bestand also weder aus Gold noch aus Silber oder Kupfer, die Bedeutung seines Wertes wurde durch eine Zahl bezeichnet.

<sup>7</sup> lat. Kopf, Haupt

<sup>8</sup> cogito ergo sum

<sup>9</sup> lat./gr.: durch-werfen

Bereiche wie der des Gefühls oder der Intuition und des Zufalls<sup>10</sup> bleiben ausgespart. Wo aber liegt die Trennlinie zwischen dem oberen und unteren Bereich? Diese mag folgendes Beispiel veranschaulichen:

Stellen Sie sich vor, daß Sie mit einer Träne zu einem Wissenschaftler gehen und ihn, ohne diesem mitzuteilen, daß es sich um eine Träne handle, bitten, den mitgebrachten Tropfen zu untersuchen. Nach einer Weile wird dieser zu Ihnen zurückkehren und - wie ich meine mit Fug und Recht - triumphierend seine Analyse der Flüssigkeit präsentieren und klären können, daß es sich dabei nur um eine Träne handeln könne. Wenn Sie diesem aber die entscheidende Frage stellen, nämlich ob es sich dabei um eine Träne der Trauer oder der Freude gehandelt habe, wird der Wissenschaftler Ihnen nicht mehr antworten können.

Wissen ist im wesentlichen aus 1 > 2 machen, Intelligenz<sup>11</sup> ist aus 2 > 1 machen. Über diese Leistung erreicht der Mensch die untere Hälfte und beginnt somit mit der Aufhebung der Trennung und der "Erbsonderung".

3. Das über die Hände Erfasste, im Kopf Kapierte wird im ersten Schritt der Vereinigung über die Füße wieder Mutter Erde zurückgegeben. Dies geschieht über den *Verstand* und das *Verstehen*. Wenn wir einen *Standpunkt vertreten*, so tun wir das allemal mit den Füßen und nicht, wie man zu meinen versucht ist, mit dem Kopf. Dies geschieht über Gefühl und Mitgefühl. Gefühl ist nie *allein*, immer *allein*. Erst in der Verbindung entsteht Wirkung, aus der in die Wahrheit aufgehobenen Tatsache wird Wirklichkeit<sup>12</sup>. Der irdische Kreislauf ist somit geschlossen. Auf dem Weg vom 2-fel<sup>13</sup> zum 1-fall wird das Denken nicht gestreift. Dieses ist notwendige Vorarbeit im Sinne des Vordenkens, der Kreativität und der Phantasie. Dieser Weg führt aber sehr wohl über den Zu-fall und somit über das von der Wissenschaft nicht Erreichbare. Dazu gehören Gefühl, Religion und nicht kochbuchartig gehandhabter *Aberglaube*.
4. Die vierte Möglichkeit und somit letzte Station vor der *Quintessenz*, an die Welt heranzukommen, ist eine außerkörperliche, was auch der Begriff Ein-fall (von außen nach innen, bzw. 1-fall) klarmacht. Die Intuition, die Idee ist die Verbindung zu anderen Welten, ist Kommunikation mit Außerkörperlichem und somit auch mit Gott. *Einfallen* kann nur dann etwas, wenn wir imstande sind wegzudenken, wenn wir den Kanal für den Einfall öffnen. Dies geschieht über die Vereinheitlichung des Zeitgefühls, über die Monotonie. So wie wir in der Kirche über das Laiern oder die ständige Wiederholung in Litaneien

---

<sup>10</sup> gilt als Aberglaube und nicht, als das mir Zufallende

<sup>11</sup> lat. inter-legere = dazwischen wählen

<sup>12</sup> Die Wärme des Golfstromes war zwar vor 1492 keine Wahrheit, hatte aber doch Wirkung und somit Wirklichkeit

<sup>13</sup> fel = Plural von "Fall"

und Rosenkränzen in andere Sphären eindringen, wird das Kind über die rhythmischen Klapse auf den Po in den Schlaf gewiegt. Der Hypnotiseur schafft Analoges über die sich ständig wiederholende Bewegung des Pendels. Die Wirklichkeit des vierten Feldes heißt *Realität*<sup>14</sup>. Die *Religion*<sup>15</sup> ist die Aufhebung der Gegensätzlichkeiten, der Heilige ist "heil" im Sinne des nicht Unterschiedenen und verkörpert das Prinzip des totalen Aufnehmens. Die Intuition ist der Königsweg zur Religion, ist die Sprache Gottes. Die Idee stellt die außerkörperliche Möglichkeit dar, an das Weltganze heranzukommen.

Das obere Feld ist der Sektor der *Unterscheidung*, das untere der des *Vergleiches*. Nicht die Aufdeckung von Verschiedenheiten läßt uns einen anderen Menschen verstehen und schätzen, sondern die Schwerpunktsetzung auf Ähnlichkeit und Analogie.

"Oben" ist der Mensch auf ständiger Suche (Sucht), "unten" wird er fündig (Erfindung). Die Objektivität verschmilzt unten zur Subjektivität des Gesamten.

Dementsprechend gibt uns das Oben Aufschluß (sic!) zu Bedarf oder Befund, während uns das Unten zu Bedürfnis und Befinden führt. Die Orientierung an der Vergangenheit (Ätiologie - Psychoanalyse usw.) mag zwar die Ursache der Geschehnisse in der Gegenwart erklären, vermag aber - alleine - keinen Hinweis auf den Sinn zu geben. Dies obliegt der Beschäftigung mit der Zukunft. Diese ist sinnvoll, die Vergangenheit ist sinnlos<sup>16</sup>.

Ein Problem<sup>17</sup> entsteht im Spannungsfeld von Vergangenheit und Zukunft, von Vorwurf und Sorge, und entwickelt sich aus der menschlichen Unzulänglichkeit, alles Vergangene vergangen sein zu lassen. Probleme<sup>18</sup> sind immer zweifach, deren Lösung ist stets einfach. Die Schwierigkeit aller Problemlösung besteht einerseits im Behaftetsein an eingefrorenen Gewohnheiten, andererseits darin, daß der Mensch dazu neigt, Problemlösung beim anderen zu beginnen.

*Erziehung* steht im Mittelpunkt der Pädagogik, *Beziehung* ist da schier ein Fremdwort. Dies rührt daher, daß wir die Vermittlung von Wissen als *Ausbildung* bezeichnen, ohne daß uns gewahr wird, daß es sich dabei um *Einbildung* handelt<sup>19</sup>. Es bedarf doch des Mutes, uns einzugestehen, daß

---

<sup>14</sup> lat. re-aliter: Gegensätzliches zurück- führen/aufheben

<sup>15</sup> lat. wahrscheinlich von re-ligare = wiederverbinden. Wiederverbunden kann aber nur werden, was einst eins war und getrennt worden ist  
<sup>16</sup> deshalb aber nicht unsinnig

<sup>17</sup> vom gr. pro-ballein = vorwerfen > Vorwurf

<sup>18</sup> Probleme sind wie Schmerzen. Eine schöne Definition des Schmerzes ist folgende: Schmerz ist das Anhalten der Zeit an einem bestimmten Ort. In der Tat kann man es schaffen, Kinder von einem Schmerz durch eine Geschichte zeitlich und räumlich abzulenken. Ist die Ablenkung zu Ende, beginnt das Kind wieder den Schmerz zu spüren und weint

<sup>19</sup> von außen nach innen: Information vom lat. ein-formen, ein-bilden

wir von der Grundschule bis zum akademischen Titel hauptsächlich Einbildung betreiben. Echte Ausbildung und somit Eformation hat mit dem unteren Feld zu tun, mit Gefühl, Intuition Idee und Subjektivität. Eformation ist Kreativität<sup>20</sup>, Flexibilität, Spontaneität, ist Kommunikation<sup>21</sup> und gemeinschaftliches Leben.

Unter der alleinigen Dominanz des Kopfes ist Denken ärgstens limitiert, ist Denken immun und frei von Leistungen. Es gilt, in konzertierter Aktion der Quartette<sup>22</sup>, im Sinne der Quintessenz das Lebendige zu erhöhen, aus den fünf Sinnen Sinn werden zu lassen.

---

<sup>20</sup> von innen nach außen: lat. creo: 1. hervorbringen, schaffen, erschaffen  
2. zeugen, gebären 3. wählen, wählen lassen (vgl. cre-sco = wachsen, entstehen)

<sup>21</sup> aus lat. communico = 1. gemeinsam machen, vereinigen, zusammenlegen  
2. teilen, mitteilen, teilnehmen lassen, Anteil nehmen  
3. sich beraten, besprechen

<sup>22</sup> wie "begreifen - kapiieren - verstehen - intuitieren"